



Da war die Welt des Circus Tropicalli noch in Ordnung: Conférencier Richard Wagemut (rechts) führt durch die bunte Premiere in Aachen – kurz darauf floh er mit der gut gefüllten Kasse. Und eine ganze Reihe von Artisten folgt ihm.
Foto: Andreas Schmitter

De Öcher dönt sich amesiere . . .

Die Aachener Tropi-Garde lädt in den Circus Tropicalli ein und begeistert einmal mehr mit einem von A bis Z selbst gemachten Programm. Premiere für die frisch gebackene Tropi-Generalin Sarah Siemons.

VON UNSERER REDAKTEURIN
HELGA RAUE

AACHEN. Lange führte der Weg nicht mehr nach Aachen. 25 Jahre gastierte der Circus Tropicalli nicht mehr in der alten Heimat. Die Premiere in der Kaiserstadt wird ein großer Erfolg – dem das böse Erwachen folgt. Denn Conférencier Richard Wagemut ist mit der gut gefüllten Kasse abgehauen, und mit ihm ein Großteil der Artisten. Nun ist guter Rat teuer, wie Zirkuschef Ronald Calli bis zur Abendvorstellung Ersatz finden soll. Doch in Aachen gibt es zahlreiche Talente, die sich im Circus Tropicalli vorstellen.

Unter dem Motto „De Öcher dönt sich amesiere – met Tropis en dr Zirkus fiere“ – entführte die Aachener Tropigarde auf ihrer Sitzung die Zuschauer in die weite, bunte Welt des Zirkus und gestat-

tete einen lustigen Blick hinter die Kulissen, hinter denen es ganz und gar nicht glatt lief. Denn neben Calli (Michael Vanderheyden) waren nur noch Uschi, die Dame ohne Unterleib (Ina Gröbner), der Page (bestens aufgelegt die frisch gebackene Tropi-Generalin Sarah Siemons, die locker und charmant ihre Premiere bestand), Handlanger Martin (Frank Jansen) und die Popcorn-Verkäuferin (Susanne Lauffs) übrig geblieben, die dann auch launig durch das kurzweilige Programm führten. Und wer die Tropis kennt und liebt, weiß: Hier ist wie immer alles garantiert selbst gemacht.

Okay, keine Regel ohne Ausnahme, das gilt auch bei den Tropis: Seit Jahren können sie es nicht verhindern, dass Hein van Heist, Präsident der KG Löstelijes Steäküllche, mit seiner Garde seine Aufwartung macht. Wobei – auch

in diesem Jahr war er mal wieder alleine erschienen. „Et Jaqueline, unser Tanzmariechen, hat körperlich zugelegt, und nun steckt die ganze Garde hinter ihr in der Wasserrutsche des Aquanas fest“, berichtete der gebeutelte Präsident, der mangels Headset sein Mikro eben mit Klebeband am Kopf befestigte. Einfach köstlich wie immer, wenn Ex-Tropi-General Uwe Brandt sich verwandelt.

Mit viel Fantasie und neuen Ideen überraschten die bewährten Tropi-Eigengewächse: von der Tanzeinlage der älteren Mädchen als Zirkustiere – wobei die älteste Tropi-Gardistin gar 82 Jahre alt ist – über die Seelöwennummer, Marcello und seine Mädchen bis hin zu den „Jonge uus et leäve“, die nach der Pause stimmungsgewaltig als Eisbrecher fungierten. Als ganz in Gold gekleidete Turner begeisterten „Ronald Calli“ und „Martin“

mit einer Klassennummer, völlig schmerzfrei präsentierte sich Page Sarah an den Haaren hängend. Stimmgewaltig, mitreißend, aber auch mit Zeilen zum Nachdenken: Die vier „Amigos“ – einfach nur Klasse wie immer – setzen sich in einem neuen Song auch mit den Saufexzessen der Jugend zu Karneval auseinander: „Och härm, se han et net jeliert“. Bravo!

Und es gab gleich zwei Happyends: Denn zum einen konnte die Abendvorstellung dank so vieler neuer Highlights stattfinden, zum anderen bekam Uschi 25 Jahre nach der verunglückten Zauber Nummer in Aachen ihren Unterleib wieder und tanzte auf ihren schönen Beinen zum rauschenden Finale – wie alle anderen vom Publikum begeistert gefeiert und beklatscht. Denn: Mit den Tropis lässt es sich immer wieder richtig gut „amesiere än fiere“.